

Der Schweizer Kurt Amsler (58) hat über 100 Auszeichnungen für seine Fotos erhalten. Er lebt heute in Frankreich



UNTERWASSER-LANDSCHAFTEN

Landschaftsbilder über Wasser zu fotografieren ist ein Kinderspiel. Unter der Wasseroberfläche aber erweist sich dieses Unterfangen aufgrund von begrenzten Sichtweiten als recht schwierig. Wir verraten Ihnen einige Tricks und Tipps fürs perfekte Unterwasser-Landschaftsfoto

In keiner anderen Sparte der Unterwasserfotografie werden so oft vollformatige Fisheye-Objektive (Aufnahmewinkel zwischen 170 und 180 Grad) verwendet wie bei UW-Landschaftsbildern. Natürlich können für diese Art der Fotografie auch Superweitwinkel- und Weitwinkelobjektive mit kleineren Bildwinkeln verwendet werden. Doch dann muss der Fotograf in Kauf nehmen, dass die Aufnahmedistanz immer größer wird – was auf Kosten der Bildqualität geht (Absorption und Diffusion der Lichtstrahlen). In der analogen und der digita-

Gutes Wetter und ruhiges Wasser: ideale Voraussetzungen für Halb-und-Halb-Aufnahmen

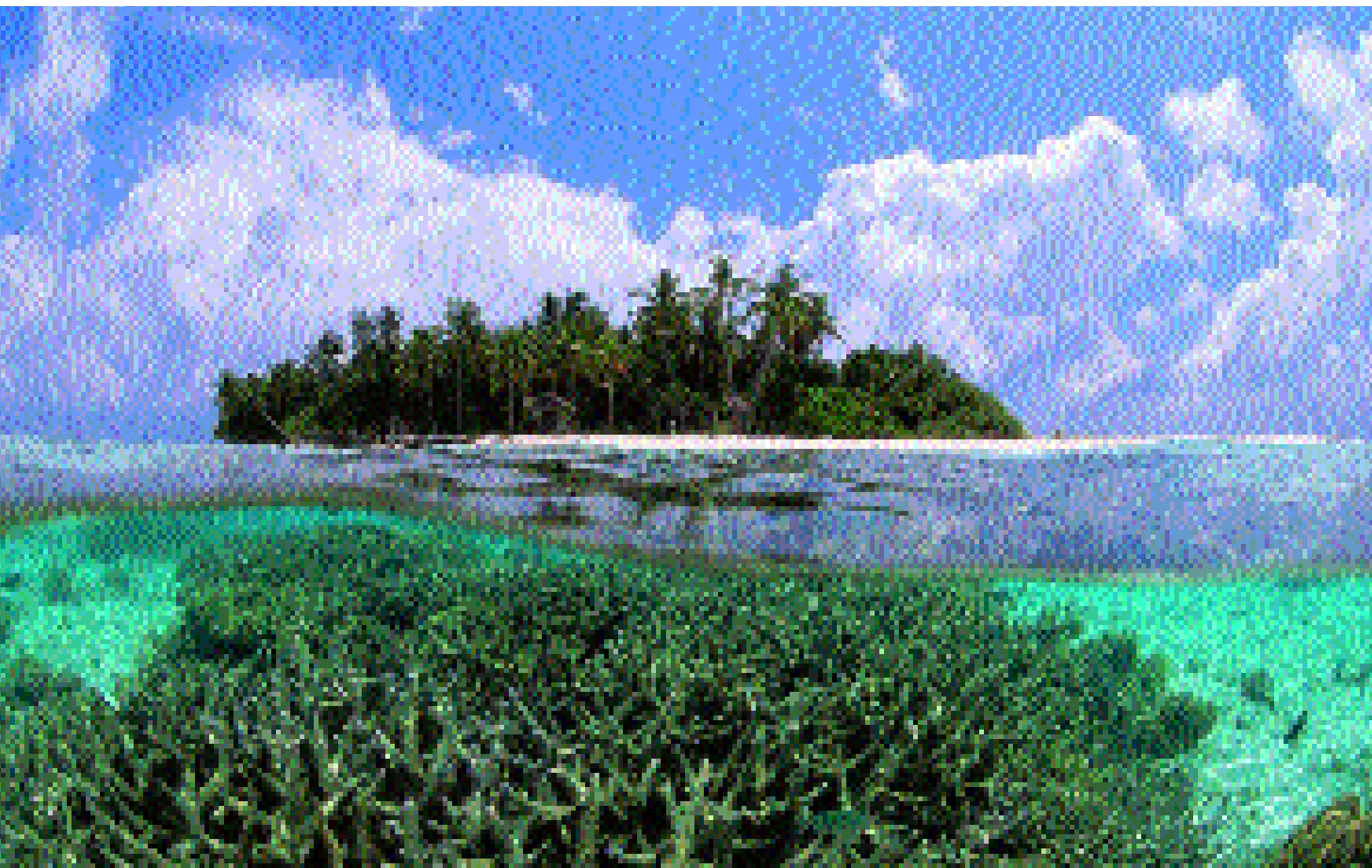
len Fotografie kommen zwei Arten von Objektiven zum Einsatz. Auf der einen Seite stehen die Amphibien-Objektive oder Vorsatzlinsen, die eigens für die Unterwasserfotografie konstruiert wurden. Auf der anderen Seite werden Wechselobjektive verwendet, die zusammen mit einer Kamera im UW-Gehäuse zum Einsatz kommen. Die in einem Gehäuse eingebauten Fisheye- oder Superweitwinkelobjektive sind aber nur so gut wie die vor ihnen sitzende Domeportscheibe. Wer glaubt, ein 180-Grad-Fisheye- und ein 118-Grad-Superweitwinkelobjektiv hinter dem gleichen Domeport verwenden zu können, täuscht sich. Da der Scheitelpunkt dieser Objektive unterschiedlich ist, können die extrem von der Seite einfallen-

den Lichtstrahlen nicht ungebrochen durch die Scheibe treten, was Randunschärfen auf den Bildern erzeugt.

Ideale Motive

Bilder von Riffkanten, Steilwänden, Plateaus, großen Korallenblöcken, Gorgonienwäldern, lichtdurchfluteten Grotten, klaren Flussläufen, Bergseen oder Halb-und-Halb-Aufnahmen sind ideale Motive. Tipp: Damit die Fotos nicht zu statisch wirken, sollten Sie Fische, Taucher oder Spiegelungen an der Wasseroberfläche mit in den Bildaufbau einbeziehen. Auch muss man beachten, dass das dichte Medium Wasser dem Fotografen die Weitsicht, den Kontrast und die Farben nimmt. Gute Bilder

können nur bei idealen Bedingungen entstehen (viel Umgebungslicht, wenig Schwebeteilchen und ruhige See). Bei Landschaftsbildern unter Wasser dominiert das natürliche Licht. Viele Aufnahmesituationen können oder müssen ohne Kunstlicht gemacht werden. Um die richtige Blende und Verschlusszeit herauszufinden, geht der Unterwasserfotograf genau so vor wie seine Kollegen an Land – er wendet verschiedene Messwinkel. Am besten sind horizontal 45 Grad zur Oberfläche und 45 Grad nach unten. Der Durchschnitt von den Messungen ergibt dann die richtige Belichtungseinstellung. Vorsicht ist bei extrem großem Helligkeitsumfang geboten. Heller Sand oder eine gleißende



Bis zu einer Wassertiefe von zwei Metern gelangen solche Bilder auch ohne Blitz

Perfekt belichtet: mit Tageslicht für den Hintergrund und Blitzlicht für den vorderen Bereich

Alle Fotos: K. Amsler

FOTOGRAFIE

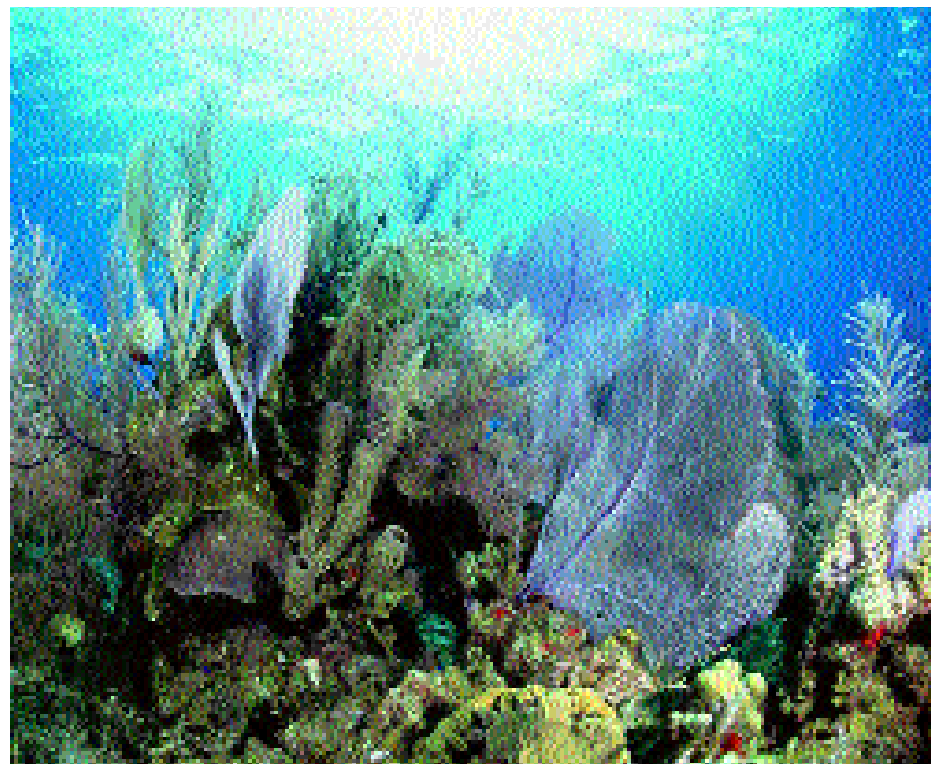
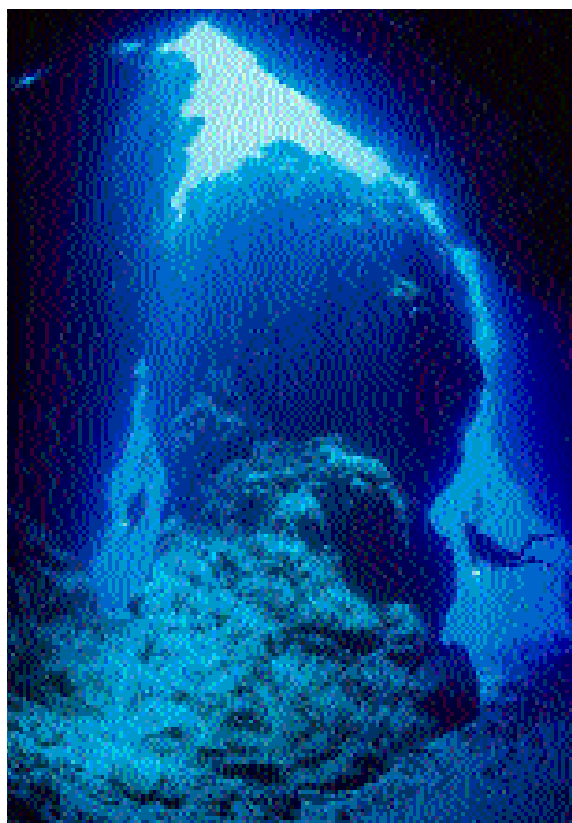
Wasseroberfläche können den Belichtungsmesser derart beeinflussen, dass das Hauptmotiv zu dunkel wird. Um das zu vermeiden, stellen Sie die Kamera auf Spotmessung oder gehen näher ans Motiv heran. Nur durch manuelles Blitzen kann man mit verschiedenen Leistungsstufen oder unter Verwendung eines Diffusors die richtige Menge Kunstlicht aufs Bild bringen. Der Fotograf muss nur eines beachten: Der Blitz ist die sekundäre Lichtquelle und darf keinesfalls zu stark sein! Aus diesem Grund ist Blitzen im TTL- oder Automatikmodus nicht angebracht!

Schwebeteilchen

Damit Schwebeteilchen auf dem Foto nicht stören, ist die richtige Platzierung des Blitzgeräts wichtig. Wie es sich bei der Weitwinkelfotografie gehört, muss der Abstand von der Kamera so groß wie möglich sein. Unterwasserlandschaften passen ja meistens in ein Querformat, und da gehört der Blitz über die Kamera – ebenso beim Hochformat, auch wenn der Blitzarm dafür geschwenkt werden muss. Vermeiden Sie es,

von der rechten oder linken Ecke zu blitzen. Die Diagonale des Formats ist zugleich auch der größte Winkel des Objektivs, und genau in diesen Ecken sind dann die Schwebeteilchen zu sehen. Für Aufnahmen einer

Ohne Blitz: die Cava Caves in Honduras (unten). Erst mit Taucherin und Fisch wirkt das Riff lebendig (rechts)



Im Flachbereich spielt der Blitz keine Rolle (links). Farbakzente durch Fische (oben). Perfekt: Taucher im Bildhintergrund

Praxistipps Landschaftsfotografie

→ Zwei Faktoren spielen bei der Landschaftsfotografie eine große Rolle: Bildwinkel und Tiefenschärfe. Darum sind Superweitwinkel- und/oder Fisheye-Objektive die idealen Objektive.

→ Da in der Landschaftsfotografie das Umgebungslicht für die Weitsicht (Hintergrund) auf den Fotos verantwortlich ist, sollten Sie die so genannte Mischlichttechnik anwenden: das heißt, den Blitz für den Vordergrund verwenden und das Sonnenlicht für den Hintergrund.

→ Die richtige Belichtung ist von verschiedenen Faktoren abhängig und nicht immer einfach. Die besten Resultate bringt ein so genanntes „Bracketing“ (es werden mehrere Aufnahmen mit verschiedenen Einstellungen von Blende und Zeit gemacht).

→ Damit Landschaftsaufnahmen nicht zu statisch wirken, ist es oft notwendig, das Bild durch Taucher und/oder Fische (im Hintergrund) aufzulockern.

→ Da zwischen Kamera und Motiv, je nach Bildwinkel, ziemlich viel Wasser ist, erstrahlen Unterwasserlandschaften meist nicht in „knalligen“ Farben. Farbige Fische, die über den Korallen stehen, machen das wieder wett.

→ Landschaftsaufnahmen in geringen Tiefen fotografiert man am besten ohne Blitz. Um aber die Bilder nicht zu verwackeln, sollte die minimale Verschlusszeit mindestens 1/60 Sekunde betragen.

→ Vorsicht beim Blitzen! Da in der Regel die Landschaft selber

nur 60 Prozent der Bildfläche ausfüllt und der Rest aus Wasser besteht, geben Blitze im TTL- oder Automatikmodus immer zu viel Licht ab. Hier ist manuelles Blitzen das oberste Gebot.

→ Ein hoher Sonnenstand ist eine ideale Voraussetzung für UW-Landschaftsfotos. Stimmungsvolle Bilder mit brechenden Sonnenstrahlen und Sonnenreflexen an der Oberfläche entstehen am besten zirka eine Stunde vor Sonnenuntergang.

→ Mit dem in der Kamera eingebauten Belichtungsmesser wird das Umgebungslicht aus verschiedenen Winkeln gemessen: horizontal 45 Grad zur Oberfläche und 45 Grad nach unten. Der Durchschnitt ergibt den richtigen Wert für die perfekte Belichtung.

Riffplatte oder von Korallenstöcken (ein bis zwei Meter unter der Oberfläche) verzichtet man besser auf einen Blitz. Bei Halb- und Halb-Aufnahmen muss der Fotograf zwei Probleme in den Griff bekommen: Erstens liegen die Motive, zum Beispiel eine Riffkante mit Insel, weit auseinander, womit eine enorme Tiefenschärfe gefragt ist. Zweitens können zwischen dem Unter- und Überwassermotiv enorme Helligkeitsunterschiede liegen. Für größtmögliche Tiefenschärfe muss ein Superweitwinkel- oder ein Fisheye-Objektiv verwendet werden. Tipp: Mit Blende acht oder elf fotografieren. Bedenken Sie, dass aus einer instabilen Lage fotografiert wird – deshalb nicht unter 1/125 Sekunde fotografieren. Ideale Lichtverhältnisse herrschen zur Mittagszeit. Dann steht die Sonne am höchsten, ihre Strahlen treffen im rechten Winkel auf die Oberfläche: Beste Lichtverhältnisse sind garantiert.

Eine genaue Belichtungseinstellung (Blende/Zeit) für perfekte Halb- und Halb-Aufnahmen gibt es nicht. Spielen Sie deshalb mit der Blende (verschiedene Blendenwerte) und sparen Sie nicht mit Bildern. Nur durch viele Aufnahmen und Übung erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit, einen perfekten Treffer zu landen. Halb- und Halb-Aufnahmen gehören zur hohen Schule der Unterwasserfotografie. Jeder Fotograf, der über die dazu notwendige Ausrüstung verfügt, sollte sich dieser Herausforderung stellen.

Kurt Amsler

Bereits erschienen: „Die Grundlagen“, 9/04; „Kamera & Co.“, 10/04; „Richtiges Blitzen“, 11/04; „Belichtung“, 12/04; „Gestaltung“, 1/05; „Makro“, 3/05; „Weitwinkel“, 4/05; „Standardobjektive“, 5/05; „Fischjagd“, 6/05; „Wrackfotografie“, 7/05; „Modellfotografie“, 8/05; „Nachtfotografie“, 9/05. In der nächsten Ausgabe behandeln wir das Thema „Höhlen und Grotten“. Heftnachbestellung über www.tauchen.de

Mehr Infos über Kurt Amsler, seine Fotos sowie Fotokurstermine erhalten Sie auf www.photosub.com